

3 Schüler streiken im ganzen Land

2 Mathe-MSA, oder: Doppelt hält besser

4 Demokratie in der Schule: Demoskratos



Für einen bundesweiten Schülerstreik im Herbst

VON THERESA

Am 22. Oktober veranstaltet Kanzlerin Merkel einen Bildungsgipfel in Dresden. Hintergrund: Die Misere im Bildungswesen führt zu bundesweitem Frust und Widerstand. Bei verschiedenen Aktionen streikten 40.000 SchülerInnen im Mai und Juni 2008 in Deutschland.

Die Proteste gegen diese Ungerechtigkeiten haben bis jetzt gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler gemeinsam eine Kraft darstellen, die von der Politik nicht einfach übersehen und überhört werden kann. Wir sollten diese Kraft weiterhin nutzen, um den Verantwortlichen in der Politik zu zeigen, dass wir sofortige Veränderungen in der Bildung für unbedingt notwendig erachten und uns nicht auf halbherzige Versprechen einlassen. – Unsere Zukunft beginnt heute, mit jedem einzelnen Schultag!

An vielen Schulen haben sich Aktive zusammengefunden, die nicht nur die Proteste selbst organisiert haben, son-

dern sich weiterhin mit der Bildungspolitik in Deutschland auseinander setzen wollen. In Politik-AGen und Schülerkomitees wird darüber diskutiert, wie Alternativen in der Bildung aussehen könnten. Das Berliner Schülerbündnis „Bildungsblockaden Einreißen“ ruft zusammen mit anderen Städten zu einem bundesweiten Schülerstreik für den 12. November diesen Jahres auf.

Die einzelnen Schulgruppen bleiben dabei nicht allein. Die Vernetzung einzelner SchülerInnen und Schulgruppen innerhalb Berlins ist bereits angelaufen. Auch die bundesweite Vernetzung soll demnächst intensiviert werden. Dafür soll eine bundesweite Schülerkonferenz am 4. / 5. Oktober organisiert werden. Aber auch in Berlin wollen wir für den 13. September so viele Schulen wie möglich zusammenbringen. Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall! Kommt zu den Schülertreffen an euren Schulen, bringt Freunde mit, organisiert euch selbst und sprecht mit SchülerInnen von anderen Schulen.

FORDERUNGEN VON BILDUNGSBLOCKADEN EINREIßEN!

Kostenlose Bildung für alle: volle Lernmittelfreiheit! Nein zu Studien- und Schulgebühren jeglicher Art! Studien- und Ausbildungsplätze für alle!

Kleinere Klassen – die sofortige Einstellung von ausreichend LehrerInnen, um als ersten Schritt alle Klassen auf maximal 20 SchülerInnen zu begrenzen.

Nein zum Super-Stress: Neugestaltung der Lehrpläne und der Bildungsdauer bis zum Abitur unter demokratischer Einbeziehung und Entscheidung durch SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern. Bis dahin: Rücknahme des Abiturs nach 12 Jahren in den Bundesländern, die die Verkürzung neu vollzogen haben.

Abschaffung aller „Kopfnoten“ (Beurteilung von Verhalten, Mitarbeit ... im Zeugnis)

Nein zu Elitebildung und sozialer Ausgrenzung – weg mit dem dreigliedrigen Schulsystem!

Nein zu Sponsoring und Bildungsprivatisierung – für eine bedarfsgerechte Ausstattung von Schulen, Bildungs- und Jugendeinrichtungen!

**Bildungsblockaden
einreißen!**

www.schulaction.org
bildungsstreik@gmail.com
0160 99582305

Bildung für Menschen statt Profite

VON LAURA, KÄTHE-KOLLWITZ

Deutschland gilt als eines der reichsten Länder der Welt. Besonders im Ausland wird dies immer wieder betont. Von Haushaltsdefiziten bekommt man nur hier etwas mit. Die Politik scheint uns das an allen Ecken und Kanten spüren lassen zu wollen. Man rennt förmlich dagegen, sobald man nur seine Rechte wahrnehmen möchte. Die UNESCO formuliert das Recht auf Bildung im Artikel 26 der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“: *(1) Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung. (...) Fachlicher und beruflicher Unterricht soll allgemein zugänglich sein; die höheren Studien sollen alle nach Maßgaben ihrer Fähigkeiten und Leistung in gleicher Weise offen stehen.* Bildung ist ein sehr hohes Gut, doch die finanzielle Lage des Bundes scheint ein höher gesetztes zu sein.

In Schweden begegnet einem Unverständnis, wenn man über die Berliner Bildung spricht. Kein Wunder: Fast alle staatlichen Schulen in Stockholm sind mit einer gewaltigen Anzahl an Laptops zum Gebrauch der SchülerInnen ausgestattet. Bei 300 SchülerInnen eines schwedischen Gymnasiums (11. – 13. Klasse, also nur das Abi) hat man eine Lehrerkapazität von mindestens 150%. Die

Klassen bestehen dementsprechend aus nur etwa 15 SchülerInnen. Das hätten wir auch gern! So weit wollen wir ja gar nicht gehen. Schon 20 SchülerInnen in einer Klasse bedeuten deutlich effektiveren Unterricht, also weniger Arbeitsstunden für die LehrerInnen und für uns weniger verplemperte Minuten in der Schule. Doch es führt kein Weg an der Neueinstellung von ausreichend Lehrkräften vorbei!

Wenn das Land Berlin derartige Forderungen mit der schlechten Haushaltslage ablehnt, ist das durchaus nachvollziehbar. Aber wo bleiben die schlüssigen Begründungen für die offensichtliche soziale Ausgrenzung durch unser dreigliedriges Schulsystem? Wie fordern die sofortige Abschaffung eines solchen Systems, welches die Chancen und die Motivation der SchülerInnen aufs Geringste minimiert! Man werfe nur wieder einen kurzen Blick auf die Skandinavien.

Außerdem lastet ein enormer Stress nun schon auf den Jüngeren, denen durch eine Verkürzung der Schulzeit auf zwölf Jahre schon viel zu frühzeitig die Chance auf individuelle Förderung genommen wird. Wir sagen Nein zum Super-Stress und fordern die Rücknahme des Abis in zwölf Jahren in den einzelnen Bundesländern! Hierzu ist die Neugestaltung

der Lehrpläne entscheidend, wobei auch SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern in ganz Deutschland demokratisch mit einbezogen werden müssen! Eine Verbesserung des Lernstoffs kann nur von Leuten kommen, die sich täglich damit beschäftigen.

Bildung muss ein Gut der Öffentlichkeit bleiben, deshalb ist es wichtig, gegen Bildungs-Sponsoring und –Privatisierung auf die Straße zu gehen! Jeder Mensch sollte die gleichen Möglichkeiten zu seiner persönlichen Entwicklung bekommen, doch dazu benötigt man eine bedarfsgerechte Ausstattung in Schulen sowie in weiteren Bildungs- und Jugendeinrichtungen! Hierzu gehört vor allem auch die Wiedereinführung der Lernmittelfreiheit, um eine kostenlose Bildung für jeden zu gewährleisten! Studien- und Schulgebühren sind überhaupt nicht mit dem Grundgedanken vereinbar, Bildung für die ganze Bevölkerung zugänglich zu machen. Wir fordern kostenlose Studien- und Ausbildungsplätze für alle!

Wie war das nun mit Schweden? Dort gibt es das alles trotz ähnlicher Haushaltslage schon. Es ist also wirklich möglich! Schade nur, dass ein Auslandsjahr so viel kostet... Deshalb reißt die Bildungsblockaden gemeinsam ein!

Mathematik-MSA: Versagen hoch zwei

VON CLARA, THERESIENSCHULE

Letztens saß ich mit einem Jungen aus meiner Klasse im Essen-Saal. Er sah mich an und sagte: „Die Möhren schmecken voll eklig. Ich glaub, ich schluck die jetzt einfach runter, ohne zu kauen, damit ich das nicht schmecke.“ Zum Glück schlucken nicht alle meine Mitschüler das runter, was ihnen nicht schmeckt. So fanden sich also doch einige, die mit auf die Demo am Roten Rathaus gegen die Wiederholung des Mathe-MSAs kamen. Dort trafen wir auf ungefähr 3000 andere

Zehntklässler, die wie wir gegen die Schuldumdrehung protestierten.

Die Prüfung musste wiederholt werden, da beim ersten Termin 345 Schüler an 87 Schulen bereits die Lösungen hatten. Jedoch ist der Senat dafür verantwortlich, faire Bedingungen bei den MSA-Prüfungen zu gewährleisten, nicht die Schüler! So war es auch die Aufgabe des Senats die Prüfungsaufgaben lange genug unter Verschluss zu halten. Auch bei der Wiederholung des MSA lief es nicht anders: Die Lösungen waren wieder bekannt. Noch dazu war die zweite Prüfung deutlich schwerer,

was viele Berliner Schüler bestätigten, der Bildungssenator Jürgen Zöllner jedoch abstritt. Es scheint so, als sollten die bösen Schüler, die gemogelt haben, bestraft werden.

Nur war es keine gute Idee die Prüfung wiederholen zu lassen, solange die undichte Stelle nicht gefunden ist. Eine erneute Wiederholung wird es aus zeitlichen Gründen nicht geben. Die Demo verlief friedlich trotz der sieben Polizeiwagen. Wir haben Unterschriften gesammelt und erreicht, dass man die Prüfung nun schon mit 45% anstatt mit 50% besteht.

„Wenn du so mächtig, warum jetzt schon gehen?“*

„Bildung für Alle“ tönte Kanzlerin Angela Merkel, als sie im Juni die „Bildungsrepublik“ ausrief. „...und zwar umsonst“ ergänzten Tausende auf eindrucksvollen Schülerprotesten von Tübingen bis Oldenburg. Die Proteste haben das Potenzial, zu einer starken Bewegung anzuschwellen.

VON MICHAEL

Von Baden-Württemberg bis Mecklenburg-Vorpommern herrscht Bildungsnotstand. Schulen sind unterfinanziert, Lehrer überstrapaziert und SchülerInnen leiden unter enormem Leistungsdruck. Die sich entwickelnde Zwei-Klassen-Bildung zementiert soziale Ungleichheit. Von steigenden Gebühren für die Kita bis zu Studiengebühren hängt gute Bildung vom Geldbeutel der Eltern ab. Mit der Verkürzung des Abiturs (G8) wird Schule weiter den Erfordernissen von Konzernen angepasst. Der Anteil der Bildungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt sank von 1995 bis 2006 um 0,7 auf 6,2 Prozent.

TOUR DE SCHULSTREIK

Von April bis Juni streikten in Deutschland über 40.000 SchülerInnen.

Im Frühjahr gingen in Lüneburg und einzelnen anderen Städten mehrere Tausend SchülerInnen auf die Straße. Seitdem gab es eine ganze Reihe weiterer Streikaktionen:

8.5., Lüneburg: 4.000
22.5., Berlin: 8.000
12.6., Oldenburg 7.000
12.6., Kassel: 4.000
12.6., Lüneburg: 2.500
12.6., Tübingen: 1.500
12.6., Bad Doberan: 650
16.6., Berlin: 3.000
17.6., Düsseldorf: 2.000
19.6., Hannover: 5.000
19.6., Düsseldorf: 1.000
to be continued...

Kein Wunder, dass Merkel gerade Bildung zum Thema macht. Denn es regt sich Unmut in der „Bildungsrepublik“. Nach großen Elternprotesten gegen die Verkürzung des Abiturs zum Beispiel in Hessen und einer Demonstration von 11.000 LehrerInnen in Niedersachsen, knüpften wir in Berlin an die Streiks der letzten zwei Jahre an. Um was zu verändern, belebten wir das Bündnis „Bildungsblockaden einreißen“ wieder. Beim Streik im Mai gingen 8000 SchülerInnen auf die Straße. Dieser und weitere Schülerproteste in anderen Städten gaben Rückenwind für SchülerInnen in weiteren Orten, die zu einem Streik am 12. Juni aufriefen. Insgesamt beteiligten sich an diesem Tag 15.000 Schülerinnen und Schüler in zahlreichen Städten.

Auftrieb erhielt die Bewegung außerdem durch die Rücknahme der Studiengebühren in Hessen. Nachdem die Regierung Koch versuchte, den Beschluss von SPD, Grünen und der LINKEN im Landtag zu sabotieren, gingen spontan Studierende auf die Straße. Sie nahmen auch am Streik in Kassel teil (4000 TeilnehmerInnen). Die Rücknahme der Studiengebühren ist ein später Erfolg der hessischen Studierendenbewegung, kann aber die Bewegung in anderen Bundesländern neu aktivieren.

Es gibt auch einen generellen Unmut gegen dieses Schulsystem, Stress, Bevormundung und vieles mehr. Manchmal reicht ein Tropfen, um das Fass zum Überlaufen zu bringen. Im Juni streikten 3.000 SchülerInnen, weil eine Zentralprüfung in Mathe nochmal geschrieben werden sollte (siehe Artikel Seite 2). Die Organisatoren hatten den Termin fast

nur über das Internet verbreitet.

Jetzt müssen wir die Gelegenheit ergreifen die Bewegung nach der Sommerpause weiter aufzubauen und zum Erfolg zu führen. *Siehe Artikel Bundesweiter Streik Seite 1.*

*Meister Yoda in Star Wars



SOMMERAKTIONEN

4.7. Film „Kick it like Frankreich“ im Mauerpark
15.7. Zeugnisaktion

In den Ferien immer mittwochs 16 Uhr, Ort unter 0160 99582305 erfragen:

23.7. „Treibhäuser der Zukunft“
30.7. Gesellschaftskritische Musik, Hörbeispiele, Vortrag & Jamsession
6.8. Peter Grottian
20.8. Bildungsstreiks international
27.8. Sport- und Fußballturniere der Streikkomitees



Do it yourself Streikkomitee

VON RAYMOND, CLAY-OBERSCHULE

1. UNTERSTÜTZUNG VON ORGANISATIONEN SUCHEN
 - Bildungsblockaden einreißen“ kontaktieren. *Siehe Kasten auf Seite 1.*
 - Sie wissen was gerade bei anderen Schulen usw. passiert und freuen sich über jedes neue Komitee.
 - Sie werden dir helfen Plakate und Flyer zu organisieren.
2. INTERESSIERTE LEUTE FINDEN
 - Schüler aus deiner Klasse, Jahrgang und Schule
 - Freunde und Freundes-Freunde
 - Mit Flugblättern vor der Schule dafür werben
3. BEDÜRFNISSE DES KOMITEES KLARSTELLEN
 - Einen Raum der regelmäßig zur Verfügung steht
 - Aushänge in der Schule
 - Flugblattaktionen
 - Vorstellen des Komitees während des allgemeinen Unterrichts
 - Treffen des Komitees mit einem kleinen Statement oder Film zur momentanen Lage der Bildung
4. ANSPRECHPARTNER AN DEINER SCHULE FINDEN
 - Bei Schulsprechern
 - Beim Direktor
 - Bei Klassensprechern
 - Notfalls selbstständig werden
5. AKTIV WERDEN
 - Trefft euch regelmäßig, diskutiert wie man den Streik an eurer Schule vorbereiten kann
 - Kommt zu Aktionen und Treffen für alle Schüler in Berlin
 - Macht mit Transparenten o.ä. auf Probleme in den Schulen aufmerksam
 - Provoziert Diskussionen mit kreativen Aktionen

Demoskratos

Zwei Berliner Schulen entdecken die Demokratie neu

VON JANIS, ALBERT-EINSTEIN-GYMN.

„Vielen Schulen ist es gar nicht bewusst: Sie haben keine demokratische Basis. Das liegt zumeist daran, dass der Schülervertretung die Arbeit enorm erschwert wird. Hinzu kommen auch noch massive Repressionen gegenüber Schülern, die Schule selbstbestimmt gestalten wollen.“

Natürlich kann eine starke, gut organisierte SV vieles verändern, doch warum hat dann eine demokratisch organisierte Schule Seltenheitswert in einem demokratischen Staat?

Warum müssen Schüler für ihre Rechte kämpfen, obwohl diese ihnen doch eigentlich im Schulgesetz versichert sind?

Lasst uns nicht mehr länger verärgert im Klassenraum sitzen! Lasst uns die Demokratie in die Schulen bringen und der Politikverdrossenheit ein Ende machen!“
(lsv-berlin.de)

Unter diesem Motto startete Anfang des Jahres das Projekt Demoskratos an zwei Berliner Schulen. Eine davon ist meine Schule.

Alles begann mit dem Aufruf, sich in Schulparteien zusammenzuschließen und ein Programm auszuarbeiten, mit welchem die Parteien

in den im April beginnenden Wahlkampf ziehen sollten. Menschen mit ähnlichen politischen Vorstellungen waren schnell gefunden und auch das Programm ließ nicht lange auf sich warten - zu verbessern gibt es schließlich genug. Die Parteiengründung und der anschließende Wahlkampf brachten einen mit Menschen ins Gespräch und es wurde eine Diskussionskultur geschaffen, die einen Wandel möglich macht.

Die Wahl war für die Meisten eine eindrückliche Erfahrung - schließlich war es ihr erster sprichwörtlicher Gang zur Urne.

Von der Wahl über Diskussionsveranstaltungen bis hin zum Auszählen der Stimmen und dem Entwurf der Geschäftsordnung für das Parlament (ähnlich der des Bundestages nur stark gekürzt und auf schulische Bedingungen angepasst) ist das alles ein Produkt unserer Politik-AG, welche wahrscheinlich Voraussetzung ist um ein derartiges Projekt zu stemmen.

Jetzt, kurz vor der ersten konstituierenden Sitzung des Parlaments kann man sagen: Das Projekt war ein Erfolg. An unserer Schule reden nun mehr Menschen über Parteien und Politik allgemein (meist Bildungspolitik) als vor jeder Bundestagswahl. Denn Demoskratos ist Politik zum Anfassen und Erleben.

Impressum

V.i.S.d.P. Michael Koschitzki
Auerstr. 34, 10249 Berlin
Bildungsblockaden Einreißen
AG Schulzeitung

Layout: Benjamin, Theresienschule
www.mrkeks.net



Zeugnis

für Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner
Vorname Name

geboren am 11. Juli 1945 Klasse ---- ~~1--~~Schulhalbjahr / Schuljahr¹⁾ 2007 / 2008

Lehrer	<input type="checkbox"/>	Schulausstattung	<input type="checkbox"/>
Qualifikation	<input type="checkbox"/>	Anzahl	<input type="checkbox"/>
Bildungssystem	<input type="checkbox"/>	Lernbereich Kopfnoten	<input type="checkbox"/>
Turbo-Abitur	<input type="checkbox"/>	Sozialkompetenz	<input type="checkbox"/>
Dreigliedriges Schulsystem	<input type="checkbox"/>	Zuverlässigkeit	<input type="checkbox"/>
Lernbereich Gesellschaftswissenschaften	<input type="checkbox"/>	Lern- und Leistungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>
Soziale Gerechtigkeit	<input type="checkbox"/>	Lernbereich Mensch	<input type="checkbox"/>
Demokratieverständnis	<input type="checkbox"/>	Schulstress	<input type="checkbox"/>
Lehrpläne	<input type="checkbox"/>	Prüfungsangst	<input type="checkbox"/>
Büchergeld	<input type="checkbox"/>	Schulklima	<input type="checkbox"/>
Wahlpflichtfach	<input type="checkbox"/>	Bildungspolitischer Grundkurs.....	<input type="checkbox"/>
... <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wahlpflichtfach	<input type="checkbox"/>
... <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Arbeitsgemeinschaften und Praktika:
Mitglied der SPD seit 1972
Einführung von Studienkonten in Nordrhein-Westfalen

Bemerkungen:
Aufgrund der aktuellen Bildungspolitik ist Prof. Dr. Zöllner für die kommende Legislaturperiode in erheblichem Maße versetzungsgefährdet. Sollte sich kein Lernerfolg einstellen, werden die Berliner Schüler, Studierende, Lehrer und Eltern zu weiteren Protesten und Streiks greifen müssen.

versäumte Verbesserungen	davon unentschuldbar	Verspätungen
--------------------------	----------------------	--------------

Aktion: Sei gebildet, sei Protest, sei Berlin

Während die Stadt Geld für Imagekampagnen verpulvern kann, ist kein Geld da um allen kostenlose Bücher zu finanzieren. Bildung ist immer noch abhängig vom Geldbeutel der Eltern, gleichzeitig nimmt der Leistungsdruck zu. Das wird für viele bei der Zeugnisausgabe wieder schmerzlich sichtbar werden. Zeit um dem Bildungsminister Prof. Dr. Jürgen Zöllner die Noten für seine Bildungspolitik zu geben. Neben das Imagetransparent "Be Berlin" hängen wir das Zeugnis für Zöllner. Außerdem wollen wir Zöllner unsere Zeugnisse übergeben. Tragt die Noten ein, die ihr Zöllner geben würdet und kommt damit zum Roten Rathaus:

Montag 14. Juli 16 Uhr
Platz vor dem Roten Rathaus - Richtung Neptunbrunnen